



MSEL

WARUM PASSIEREN REITUNFÄLLE

Wichtigste Gründe für Reitunfälle Zusammengefasst |

Warum passieren Reitunfälle?

Reitunfälle passieren, weil der Reiter unerfahren ist, weil das Pferd erschrickt, schlechte Bodenverhältnisse bestehen, es dem Reiter an Fitness mangelt, man die falsche Ausrüstung hat, die Reitanlage in schlechtem Zustand ist oder schlechtes Wetter herrscht.

Oder sich der/Die Reiter.in selbstüberschätzt. Das Pferd lahmt oder hat andere physiologisch Einschränkungen auf die der/die unerfahrene Reiter.in nicht achtet,

Bei den möglichen Unfallquellen noch der Blick auf die Gesundheit des Pferdes. Geht es lahm, stolpert es (zum Beispiel bei Arthrose kann das Galopp/Trab mal schnell bisschen blöd werden).

Zeigt es Anzeichen einer Kolik? Sollte ich dann überhaupt erst los reiten?

Weitere mögliche Gründe für Reitunfälle sind zum Beispiel Reiten unter Alkoholeinfluss oder mangelnde Konzentration.

ALSO IMMER NACH DEM MOTTO:

GEHIRN EINSCHALTEN UND SICH NICHT DARAUF FOKUSSIEREN,

DASS ICH HEUTE UND ZWAR HEUTE WIRKLICH UNBEDINGT REITEN WILL.

DIE EIGENE BEDÜRFNISSE NICHT ÜBER DIE GEGEBENHEITEN STELLEN.

In der folgenden Liste sind die wichtigsten Gründe für Reitunfälle zusammengefasst.

- **Unerfahrener Reiter:** Als unerfahrener Reiter ist das Risiko eines Reitunfalls höher, weil man aufkommende Situationen nicht immer richtig beurteilt (z.B. wenn man einem anderen Reiter oder Radfahrern begegnet und den empfohlenen Abstand nicht richtig einschätzt). Fehlerhaftes Auf- und Absteigen sind weitere Faktoren, die Reitunfälle begünstigen.
- **Pferd erschrickt:** Pferde sind Fluchttiere und reagieren daher impulsiv, wenn sie sich erschrecken. Dadurch ist das Risiko für Reitunfälle vor allem dann erhöht, wenn der Reiter unerfahren ist und nicht weiß, wie er richtig reagiert.
- **Schlechte Bodenverhältnisse:** Schlechte Bodenverhältnisse sind eine Quelle von Reitunfällen, weil es möglich ist, dass das Pferd stecken bleibt oder stolpert.
- **Mangelnde Fitness des Reiters:** Mangelnde Fitness des Reiters führt dazu, dass der Reiter sich in einer gefährlichen Situation womöglich nicht auf dem Sattel halten kann, was Reitunfälle begünstigt.

- **Falsche Ausrüstung:** Falsche oder schlecht sitzende Ausrüstung führt zu Reitunfällen, weil Sattel und Zügel zur Kommunikation zwischen Reiter und Pferd genutzt werden. Es entstehen Kommunikationsprobleme, die Reitunfälle begünstigen, wenn diese Ausrüstung nicht passt.
- **Reitanlage in schlechtem Zustand:** Eine Reitanlage in schlechtem Zustand begünstigt Reitunfälle, vor allem wenn es glatt und uneben ist.
- **Schlechtes Wetter:** Schlechtes Wetter führt zu Reitunfällen, weil Reiter und Pferd bei schwierigen Witterungsverhältnissen weniger sehen. Zudem sind viele Wege bei Regen matschig und rutschig, sodass es dem Pferd schwerer fällt, einen sicheren Stand zu finden.

Was sollte man bei einem Reitunfall tun?

Bei einem Reitunfall sollte man die Ruhe bewahren, sich einen Überblick verschaffen, die Unfallstelle absichern, sich um verletzte Personen kümmern, den Notruf wählen und die Pferde sichern.

In der folgenden Liste ist in 6 Schritten erklärt, was man bei einem Reitunfall tun sollte.

1. **Ruhe bewahren:** Im ersten Schritt ist es bei einem Reitunfall wichtig, die Ruhe zu bewahren. Dies gilt sowohl für den verunglückten Reiter, sofern er bei Bewusstsein ist, als auch für vorbeikommende Passanten. Man ist nur handlungsfähig, wenn man die Ruhe bewahrt.
2. **Überblick verschaffen:** Im zweiten Schritt verschafft man sich einen Überblick über die Situation und den Reitunfall. Vergewissern Sie sich, dass keine Personen oder Tiere verletzt sind und kein Pferd frei herumläuft und eine mögliche Gefahr darstellt.
3. **Unfallstelle absichern:** Im dritten Schritt ist bei einem Reitunfall die Unfallstelle abzusichern. Dieser Schritt ist wichtig, um sich nicht selbst in Gefahr zu bringen. Beim Absichern der Unfallstelle sollte man vorbeikommende Passanten um Hilfe bitten.
4. **Sich um verletzte Personen kümmern:** Im vierten Schritt kümmert man sich bei einem Reitunfall um die verletzten Personen. Ist eine Person bewusstlos, sollte man sie umgehend in die stabile Seitenlage bringen. Der Helm des Reiters ist nur abzunehmen, wenn man sich sicher ist, dass er die Atmung beeinträchtigt oder andere lebensbedrohliche Auswirkungen hat. Der Kopf ist beim Abnehmen des Helms so wenig wie möglich zu bewegen, um Verletzungen an der Wirbelsäule zu vermeiden.
5. **Notruf wählen:** Sind die Verletzungen des Reiters oder anderer Personen schwerwiegend bzw. ist ihr Zustand kritisch, ist im fünften Schritt sofort der Notruf zu wählen. Bei einem schweren Reitunfall wählt man in Deutschland die 112 für den Rettungsdienst und die Feuerwehr sowie die 110 für polizeiliche Hilfe.
6. **Pferde sichern:** Im sechsten Schritt sichert man bei einem Reitunfall die Pferde. Frei herumlaufende oder verletzte Pferde sind zu beruhigen, indem man ihnen besänftigend zuredet. Gegebenenfalls sollte man einen Tierarzt verständigen, damit er sich um das verletzte Pferd kümmert.

Wie kann man Reitunfälle vermeiden?

Reitunfälle kann man vermeiden, indem man das richtige Pferd wählt, sich ausreichend ausbilden lässt, die richtige Ausrüstung nutzt, Ausritte bei schlechtem Wetter vermeidet, auf die eigene Fitness achtet, ausreichend Abstand hält und das Tempo kontrolliert.

Im Folgenden sind die wichtigsten Maßnahmen zusammengefasst, mit denen sich Reitunfälle vermeiden lassen.

- **Das richtige Pferd wählen:** Das richtige Pferd zu wählen, ist eine essenzielle Maßnahme, um Reitunfälle zu vermeiden. Man sollte immer nur ein Pferd reiten, das auf das eigene Reitniveau abgestimmt ist.
- **Sich ausreichend ausbilden lassen:** Reitunfälle sind vermeidbar, indem man sich als Reiter ausreichend ausbilden lässt. Je mehr man über das Verhalten von Pferden weiß und je mehr Erfahrung man als Reiter hat, desto besser lässt sich ein Pferd bei einem Ausritt kontrollieren.
- **Die richtige Ausrüstung nutzen:** Ein Reitunfall lässt sich vermeiden, wenn man die richtige Ausrüstung benutzt. Die richtige Ausrüstung (z.B. Sattel und Zügel) ist wichtig, um optimal mit dem Pferd zu kommunizieren und dem Pferd Sicherheit zu geben.
- **Ausritte bei schlechtem Wetter vermeiden:** Am besten vermeidet man Ausritte bei schlechtem Wetter, um einem Reitunfall aus dem Weg zu gehen, denn bei schlechtem Wetter haben Reiter und Pferd eingeschränkte Sicht. Zudem fällt es dem Pferd bei schlechtem Wetter schwerer, einen sicheren Schritt zu finden. Reitet man bei gutem Wetter los und gerät unterwegs in schlechtes Wetter, ist besondere Vorsicht geboten.
- **Auf die eigene Fitness achten:** Die eigene Fitness ist ein wichtiger Faktor, um Reitunfälle zu vermeiden. Je fitter der eigene Körper ist, desto besser ist man als Reiter in der Lage, sich im Sattel zu halten (z.B. wenn das Pferd plötzliche Bewegungen macht, weil es sich erschrickt).
- **Ausreichend Abstand halten:** Es ist wichtig, ausreichend Abstand zu anderen Pferden und Reitern, Radfahrern und Spaziergängern zu halten, um zu verhindern, dass sich das Pferd erschreckt. Mit einem angemessenen Abstand vermeidet man einen möglichen Reitunfall.
- **Tempo kontrollieren:** Man sollte immer das Tempo beim Reiten kontrollieren, um Reitunfälle zu vermeiden. Das ist besonders bei Pferden wichtig, die einen hohen Bewegungsdrang haben und gerne losrennen.

Reitunfall Statistik

Die Reitunfall Statistik fällt in unterschiedlichen Ländern wie Deutschland, Österreich und der Schweiz anders aus. Es gibt jedoch einige Gemeinsamkeiten zwischen den Ländern, z.B. der hohe Anteil von verunfallten Mädchen.

Reitunfall Statistik Deutschland

In Deutschland passieren ungefähr 30.000 bis 93.000 Reitunfälle pro Jahr. Mehr als 50 % derjenigen, die wegen eines Reitunfalls im Krankenhaus behandelt werden müssen, sind unter 18 Jahre alt.

Etwa 40 % aller Reitunfälle betreffen Mädchen unter 14 Jahre.

Reitunfälle bei Kindern nehmen zu, viele leiden an den Folgen



Wie die Untersuchung zeigte, tragen fast alle jungen ReiterInnen einen Sicherheitshelm – doch nur die Hälfte einen Rückenprotektor. / Symbolfoto: Archiv/Pixabay

Untersuchungen zeigen besorgniserregenden Ergebnissen: Die Zahl der Unfälle mit Pferden steigt kontinuierlich, auch der Schweregrad der Verletzungen ist hoch, 96 % der behandelten Kinder und Jugendlichen sind weiblich.

Rund 350 Kinder- und Jugendunfälle in Zusammenhang mit Pferden werden jährlich an den Universitätskliniken für Kinder- und Jugendchirurgie und für Orthopädie und Traumatologie behandelt, so der Verein ‚Große schützen Kleine‘ in einer aktuellen Pressemitteilung.

Hochgerechnet sind das etwa 600, hochgerechnet auf Deutschland circa 3.800 Unfälle. In den letzten Jahren ist diese Zahl deutlich gestiegen. Unfälle in Zusammenhang mit Pferden – meist handelt es sich um Reitunfälle – führen überdurchschnittlich häufig zu schweren Verletzungen und stationären Aufenthalten. Mit einigen Sicherheitstipps ließe sich das Unfallrisiko minimieren, so Experten.

Alle 2.562 Unfälle in Zusammenhang mit einem Pferd, nach denen Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre an Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie und an der Univ.-Klinik für Orthopädie und Traumatologie von 2015 bis 2023 behandelt wurden, flossen in die Studie des Forschungszentrums für Kinderunfälle des Vereins ‚Große schützen Kleine‘ ein. Unterstützt wurde das Forschungsvorhaben von Wissenschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl. An 495 Personen der Behandlungsjahre 2021 bis 2023 wurde zudem ein Fragebogen ausgesandt, um mehr über die Hintergründe zum Unfallgeschehen zu erfahren. Letztlich konnten 140 Fälle/Fragebögen in die erweiterte qualitative Analyse miteinbezogen werden.

Typisches Unfallopfer: die 12-Jährige Reiterin

Rund 170 Kinder- und Jugendunfälle in Zusammenhang mit Pferden werden jährlich an den Grazer Universitätskliniken für Kinder- und Jugendchirurgie und für Orthopädie und Traumatologie behandelt. „Wenn wir den gesamten Zeitraum von 2015 bis 2023 in Dreijahresperioden abbilden, zeigt sich, dass die Anzahl der behandelten Unfälle mit Pferden sukzessive angewachsen ist. Knapp 42 % der insgesamt 2.562 Unfälle ereigneten sich in den letzten drei Jahren“,

Die Unfälle mit Pferd lassen sich in drei Gruppen einteilen. 72 % der jungen Unfallopfer verletzen sich beim Reiten, 24 % beim Umgang mit dem Pferd an sich und 4 % beim Voltigieren.

Pferde und Reitsport sind offensichtlich für Mädchen äußerst attraktiv. Infolgedessen sind auch knapp 96 % der behandelten Kinder und Jugendlichen weiblich. Der Altersschnitt bewegt sich um die 12 Jahre. „Markant ist bei Reitunfällen außerdem, dass die Anzahl der „Unfallwiederholer:innen“ mit 11,4 % fast viermal so hoch ist wie im klinischen Gesamtgut“.

Hoher Anteil an schweren Verletzungen

Die schweren Verletzungen betreffen bei Unfällen mit Pferden vor allem die Arme und Hände sowie auch überdurchschnittlich oft den Kopf. „Der Anteil an schweren Verletzungen ist vor allem beim Reitsport mit knapp 40 % und einer stationären Aufnahmequote von 17 % sehr hoch. Bei Reitunfällen finden sich Frakturen mit 27 % am häufigsten, gefolgt von Schädel-Hirn-Traumata und Bänderrupturen“, weiß Till. Beim Umgang mit dem Pferd jenseits vom Reitsport beläuft sich der Anteil an schweren Verletzungen auf 22 %, beim Voltigiersport auf 29 %. Bei der Unfallgruppe „Umgang mit dem Pferd“ werden die Beine und Füße mit knapp 50 % (hinaufsteigen des Pferdes auf den Fuß) am häufigsten verletzt. Beim Voltigieren sind ebenfalls die Beine und Füße mit 37 % am häufigsten von Verletzungen betroffen.

Typische Unfallmuster: Sturz vom Pferd, Tritt vom Pferd, Hinaufsteigen auf Fuß/Hand

Beim Reiten sind 90 % der Verletzungen auf den Sturz vom Pferd zurückzuführen. In der Unfallkategorie „Umgang mit dem Pferd“ handelt es sich vor allem um einen Tritt vom Pferd (38 %), gefolgt von „Pferd auf Fuß/Hand gestiegen“ (33 %). Danach folgen mit je 9 % der Biss vom Pferd und die Verletzung durch Zügel/Zaumzeug. Beim Voltigieren entfallen 71 % auf den Sturz vom Pferd, gefolgt vom Sprung vom Pferd (sowohl gewollte Sprünge/geplanter Abgang im Rahmen der Übung als auch Notfallsprünge bei missglückten Übungen am Pferd).

Pferde sind Fluchttiere

Die verunfallten Kinder und Jugendlichen schätzen sich mit mehr als 90 % als sehr routiniert ein. Spitzer: „Was auffällt, ist, dass nur 19 % sich selbst in der Verantwortung für den Unfall sehen – zumeist ja ein Sturz vom Pferd. Für knapp jeden zweiten Vorfall wird das Pferd ‚verantwortlich gemacht‘. So wird vor allem angegeben, dass sich das Pferd erschreckt habe. Es sollte in Reitstunden offenbar immer wieder vermittelt bzw. darauf hingewiesen werden, dass Pferde grundsätzlich Fluchttiere und daher eher schreckhaft sind.“ Bei unbekanntem/neuen Pferden ist die Herausforderung eine noch größere. So gaben 45 % der Befragten als (Mit-)Grund für den Unfall an, dass das Pferd für sie „neu“ war.

Schutzausrüstung: Helm für fast alle Standard, Rückenprotektor nur für die Hälfte

Betreffend die Schutzausrüstung gehört der Helm beim Reiten für fast alle Befragten einfach dazu. Reithose und Reitstiefel sind ebenso Teil der Grundausstattung. Der Rückenprotektor wird von gut der Hälfte der befragten verunfallten Personen getragen.

35 % der verunfallten Kinder und Jugendlichen leiden an den Folgen

Viele der verunfallten Kinder und Jugendlichen sind gleich nach dem Unfall wieder auf das Pferd gestiegen. 35 % gaben jedoch an, dass sie an körperlichen und psychischen Folgen leiden. „Manchmal hat eine Verletzung sogar die Konsequenz, dass die Kinder bzw. Jugendlichen mit dem Reiten aufhören – entweder aus eigener Überzeugung oder auf Drängen der Eltern. Dies unterstreicht wieder einmal die These, dass gesunde Bewegung nur dann nachhaltig ausgeübt wird, wenn sie möglichst frei von schwerwiegenden Unfällen und Verletzungen ist“, betont Spitzer.

Sicherheitstipps und zentrale Inhalte für die Unfallprävention:

- Die „typischen Unfallopfer“ befinden sich in der Pubertät – entsprechend einhergehend mit Sicherheitsverhalten und Risikolust. Daher ist ein „Safety Coaching“ durch die Eltern bzw.

Reitlehrer:innen von besonders großer Bedeutung.

- Eine bekannte Strecke verleitet zu mehr Lockerheit. Routine beeinflusst das Unfallgeschehen letztlich negativ.

- Bei einem neuen/ungewohnten Pferd ist größere Vorsicht geboten und ein Herantasten mit größerer Konzentration angeraten.

- Aufgrund der großen Unfallenergie ist das Tragen adäquater Sportkleidung und Schutzausrüstung (Helm, Reitweste, Reitstiefel/-schuhe) unabdingbar.

- Ausbildungs- und Trainingsstunden mit professionellen Reitlehrer:innen sind unbedingt notwendig.

- Vor einer Trainingsstunde ist es sinnvoll, nicht nur den Körper aufzuwärmen, sondern auch den Kopf, in dem man sich Risiken und Sicherheit vor Augen führt. In der Reitgruppe sollen die zentralen Themen von Sicherheit und Sporttechnik gemeinsam bedacht und allenfalls spezielle Herausforderungen für das kommende Training besprochen werden.

- Nach einem Unfall sollte eine Ursachenanalyse im Sinne einer Lernmöglichkeit in das Training integriert werden.